

Christina Bickel

# Religion im Werk von Maarten 't Hart

Eine narratologische  
Untersuchung in praktisch-  
theologischer Perspektive



*Hermeneutik und Ästhetik*

## Religion im Werk von Maarten 't Hart

## Hermeneutik und Ästhetik 5 (HuÄ)

Herausgegeben von Philipp David, Thomas Erne,  
Malte Dominik Krüger und Thomas Wabel

Christina Bickel

# Religion im Werk von Maarten 't Hart

Eine narratologische Untersuchung  
in praktisch-theologischer Perspektive



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT  
Leipzig



Christina Bickel, Jahrgang 1982, studierte in Marburg Evangelische Theologie, Germanistik, Latinistik und Schulpädagogik. Nach ihrer praktischen Ausbildung zur Pfarrerin in Kassel hat sie drei Jahre lang am Hans-von-Soden-Institut für theologische Forschung und am EKD-Institut für Kirchenbau und kirchliche Kunst der Gegenwart an der Philipps-Universität Marburg gearbeitet und ihre Dissertationsschrift zum Thema dieses Buches verfasst. Sie ist Pfarrerin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und hat eine Pfarrstelle an der Stiftskirche in Oberkaufungen bei Kassel inne.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.de> abrufbar.

© 2022 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH · Leipzig  
Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

Cover: Kai-Michael Gustmann, Leipzig  
Satz: Steffi Glauche, Leipzig  
Druck und Binden: Hubert & Co., Göttingen

ISBN 978-3-374-06946-0 // eISBN (PDF) 978-3-374-06947-7  
[www.eva-leipzig.de](http://www.eva-leipzig.de)

»Gott ist überall in meinem Werk.«

Maarten 't Hart



# Vorwort: Im Wüten der ganzen Welt

Sieben Jahre sind vergangen, seit ich mit dem niederländischen Erfolgsautor Maarten 't Hart zum ersten Mal in Verbindung gekommen bin. Damals las ich sein Werk zur Einstimmung auf eine ökumenische Studienreise nach Amsterdam. Der originelle, spielerische und unbefangene Umgang, den der Autor mit Religion pflegt, hat mich von da an nicht mehr losgelassen. Die bildreiche Darstellung von Glauben und Unglauben, welche die Prosa durchzieht, und der Variantenreichtum an Techniken, mit denen der niederländische Autor Gott literarisch zur Darstellung bringt, haben mich beeindruckt. Ich begann meine Forschungsarbeit mit der Vermutung, dass die unterschiedlichen Arten, mit denen 't Hart Religion (insbesondere den reformierten Glauben seiner Kindheit) ins Spiel bringt, ein ausschlaggebender Beitrag zu dessen literarischem Erfolg sind. Selbst von religiösen Themen, die moderne Ohren oft abschrecken, wie z. B. der Prädestinationslehre, lässt sich sein Lesepublikum nicht abhalten. Dem Autor gelingt es scheinbar selbstverständlich, sperrige theologische Gehalte in neue Formen zu gießen. Das ist gerade in den Niederlanden bemerkenswert, da sich die Menschen dort besonders stark von den kirchlichen Institutionen gelöst haben. Da sich religionssoziologische Entwicklungen wie in den Niederlanden auch in Deutschland abzeichnen, entstand die Idee für das vorliegende Buchprojekt. Dieses stellt dar, wie Religion im Werk 't Harts literarisch verarbeitet worden ist, und zieht daraus Schlüsse für eine zeitgemäße Kommunikation der christlichen Tradition in einer Gesellschaft, die von Transformationsprozessen der Singularisierung, Individualisierung und Pluralisierung geprägt ist.

Angesichts der jüngsten Zeitgeschichte, die sich mit dem Titel von 't Harts Kriminalroman als »Das Wüten der ganzen Welt« beschreiben ließe, bin ich besonders dankbar, dass die Arbeit vom Promotionsausschuss der Philipps-Universität Marburg am 13. Juli 2021 angenommen wurde. Den Herausgebern danke ich für die Aufnahme der leicht veränderten und gekürzten Schrift in die Reihe »Hermeneutik und Ästhetik«.



Denjenigen, die mich auf dem Weg dahin begleitet haben, gilt mein besonderer Dank, und zwar an erster Stelle meinem Doktorvater Prof. Dr. Thomas Erne, der sich in vielen anregenden Gesprächen mit mir in die ästhetisch-religiöse Zwischensphäre von Literatur und Theologie im Werk 't Harts begeben hat, der durch seine Fragen und Impulse der Suchbewegung meiner Arbeit Schwung gegeben und mir immer wieder aufs Neue passend zu 't Harts religiöser Poetik gezeigt hat, dass sich spielerische Leichtigkeit und ernste Wissenschaft keinesfalls ausschließen. Für das Zweitgutachten danke ich Prof. Dr. Marcell Saß, der sich von Anfang an für das Projekt interessiert und die Genese im Doktorandenkolloquium der Praktischen Theologie in Marburg miterlebt und begleitet hat.

Danken möchte ich auch Prof. Dr. Lutz Friedrichs, der selbst im Grenzgebiet von Literaturwissenschaft und Theologie forscht und mich zu meinem Projekt ermuntert hat.

Ohne Ardjan Noorland, der mir aus dem »Nationaal Documentatiecentrum Maarten 't Hart« in Maassluis zahlreiche niederländische Rezensionen, Autoreninterviews, Zeitschriften und Zeitungsartikel von den 70er Jahren bis zur Gegenwart zugänglich gemacht hat, wäre ein so vertiefter Blick auf Autor und Werk nicht möglich gewesen.

Zur Erschließung der Sekundärliteratur wie auch des literarischen Werkes an sich war es erforderlich, Niederländisch zu lernen. Denn das Verständnis einer Kultur wird durch Sprache bestimmt und prägt diese gleichsam mit. Mein Dank gilt dafür den Dozentinnen Mirjam Nuis und Marianne Peters.

Hervorheben möchte ich auch die ev. Kirche von Kurhessen-Waldeck, die es mir ermöglicht hat, als Mitarbeiterin am Hans-von-Soden-Institut an der Philipps-Universität Marburg die Arbeit zu verfassen und sich bei den von Prof. Dr. Dietrich Korsch und Prof. Dr. Ulrike Wagner-Rau geleiteten Instituts-treffen mit Kolleginnen und Kollegen über die Forschungsprojekte kritisch-konstruktiv auszutauschen.

Förderlich für mein Projekt war die Organisation und Durchführung dreier Akademietagungen zur Literatur 't Harts mit den Studienleitern Kerstin Vogt, Dr. Ralph Fischer und Dr. Gernot Meier durch die anregenden Vorträge und Gespräche mit den Theologen Prof. Dr. Dr. Klaas Huizing, Dr. Albert de Lange, den Autoren Franca Treur und Guus Kuijer, den Niederlandisten Dr. Beatrix van Dam, Laurette Artois und Hans Beelen, dem Übersetzer Gregor Seferens sowie Willemien Boot, Referentin der Protestantse Kerk in Nederland.

Viele Augen sehen mehr als zwei. Für Korrekturen und das lesende Mitdenken gilt mein herzlicher Dank Maraike Heymann, Jennifer Lackmann, Dr. Stephanie Bartel, Sebastian Helwig und Dr. Christine Lungershausen.

Widmen möchte ich das Buch meinen Eltern, die meinen Werdegang stets mit großem Interesse verfolgt und mich in meinem Vorhaben unterstützt haben.

In der Hoffnung, dass sich das Wüten der ganzen Welt bald beruhigt  
April 2021, Christina Bickel



# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung: Die Analyse von Religion in der Literatur Maarten 't Harts in homiletischer Absicht .....	17
2. Fragestellung: Wie lässt sich die Transformation von Religion im Werk Maarten 't Harts charakterisieren? .....	20
2.1 Eingangsthese: Huizingas Charakterisierung der Romane Maarten 't Harts als religiös .....	20
2.2 Erste Forschungshypothese: Verschiedene Arten von Transformationen .....	22
2.2.1 Unterschiedliche Leseerfahrungen in E-Mails .....	22
2.2.2 Differierende Positionen im Literarischen Quartett .....	23
2.2.3 Reaktionen zu Religion in Briefen und Autoreninterviews. ....	25
2.2.4 Fazit. ....	26
2.3 Zweite Hypothese: Transformationen von Religion in fluide Formen .....	26
2.4 Dritte Hypothese: Literarischer Erfolg als Erklärung für das Interesse an einer religiösen Lesart des Werkes von 't Hart .....	28
2.5 Vierte Hypothese: Transformationen des Glaubens im Leben des Schriftstellers als Referenzpunkt für das literarische Verständnis ...	30
2.6 Fünfte Hypothese: Offene Formen von Religion in 't Harts literarischem Kunstwerk .....	34
2.7 Sechste Hypothese: 'T Harts Literatur als Spiegel der Transformation des strengen Calvinismus der 50er Jahre in die Gegenwart .....	36
3. Methodik: Narratologische Analyse .....	40
4. Gliederung: Von literarisch verarbeiteter Religion in der Prosa 't Harts zu deren Bedeutung für die Homiletik. ....	42

5.	Übersicht über das literarische Werk: Beschreibung und Einordnung ...	46
5.1	't Harts Publikationen: Die literarische Auseinandersetzung mit der calvinistischen Prägung von den 70er Jahren bis zur Gegenwart. ....	46
5.2	Einordnung in die niederländische Literaturgeschichte: Abgrenzung von Raster- und Revisorprosa. ....	53
5.3	Die Auseinandersetzung mit dem orthodoxen Calvinismus in der niederländischen Gegenwartsliteratur: Die Bedeutung des Vaters. ....	57
5.3.1	Jan Wolkers, »Zurück nach Oegstgeest«: Transformation in Aggression und Gewalt. ....	58
5.3.2	Jan Siebelink, »Im Garten des Vaters«: Anverwandlung eines Fundamentalismus. ....	60
5.3.3	Franca Treur, »Scheune voll Konfetti«: Umformungen durch Phantasie. ....	63
5.3.4	Fazit: Die existenzielle Bedeutsamkeit der Auseinandersetzung mit dem strengen Calvinismus. ....	66
6.	Überblick der Sekundärliteratur: Analysen und Interpretationen von 't Harts Werk. ....	68
6.1	Hans Werkman, »Ein Calvinist liest Maarten 't Hart« (1982): Ein apologetischer Ansatz. ....	69
6.2	Aad Nuis, »Maarten 't Hart« (1984): Literarische Inszenierung des Autors und realistische Fiktion. ....	72
6.3	Bert Peene, »Wahrheit und Lügen« (1986): Fiktionale Lesart. ....	73
6.4	Wam de Moor, »Ein holländisches Orakel. Über Maarten 't Hart« (1994): Suche nach dem historischen Autor, zum Umgang mit Religion. ....	76
6.5	Albert van Zanten, »Aus den Tiefen der Elenden« (2005): Wirkungsästhetik und Ideologiekritik. ....	77
6.6	Rolf Hemmersbach, »Maarten 't Hart« (2016): Das Wüten der ganzen Welt. ....	81
6.7	De Gids No 7, 2009: 't Hart zum 65. Geburtstag. ....	83
6.8	Klaas Huizings Essays (2009, 2016): Religiöse Inszenierungen. ....	86
6.9	Resümee: Anknüpfung an den Forschungsstand. ....	89

7.	Analyse in den Horizonten von Literatur und Religion: Hermeneutische und heuristische Voraussetzungen. ....	92
7.1	Ulrich Barths Religionsbegriff: Erfahrungsdeutung im Horizont des Unbedingten. ....	92
7.1.1	Begriffliche Grundlegung. ....	92
7.1.2	Unterscheidung zwischen ästhetischer und religiöser Erfahrung. ....	95
7.2	Religionsaffinität nach Osthövener: Zwischensphäre von Religion und Ästhetik. ....	96
7.2.1	Religionsaffine Wirkung. ....	98
7.2.2	Aneignung von außerhalb. ....	99
7.2.3	Haltung des Interesses. ....	101
7.2.4	Zwischensphäre. ....	101
7.3	Literatur als Kommunikationsmedium: Spiele im Feld von Phantasie und Empirie. ....	103
7.3.1	W. Iasers Definition der Literarizität: Fiktionale Vermittlung zwischen Imagination und Realität. ....	104
7.3.2	Die drei Akte des Fingierens nach Iser: Selektion, Kombination und Selbstentblößung. ....	106
7.3.3	Der Transzendenzcharakter der Inszenierung: Das Spiel mit den Möglichkeiten. ....	112
7.3.4	Literarische Spielarten: Die Theorie von R. Caillois. ....	113
7.3.5	Näherbestimmung des Ilinx: M. Bachtins Theorie der Karnevalisierung. ....	117
7.4	Potenziale der Deutungshorizonte: Erschließung der religiösen Poetik 't Harts. ....	119
7.4.1	Der Horizont der Literatur. ....	119
7.4.2	Der Horizont der Religion in der Literatur 't Harts. ....	120
8.	Der Erzähler: Die literarische Inszenierung 't Harts als Strategie religiöser Transformation. ....	122
8.1	'T Hart als Kunstfigur: Wirkliche Verkleidung und verkleidete Wirklichkeit. ....	122
8.2	Maarten 't Hart als Verkleidungskünstler: Transformation ins Karnevaleske. ....	124

8.3	”T Hart als Perspektivwechsler: Die Bedeutung der Biographie für die Transformation von Religion.....	128
8.4	Inszenierung der Autorschaft: Zwischen Religion und Ästhetik ...	132
8.4.1	Schöpferisches Genie und einsamer Eremit .....	132
8.4.2	Musikalisch inspiriertes Genie und Bekenner zur klassischen Musik.....	133
8.4.3	Poeta vates und alttestamentlicher Prophet.....	134
8.4.4	Poeta doctus und Schriftgelehrter.....	135
8.4.5	Fazit.....	136
9.	Narratologische Analyse von »Das Wüten der ganzen Welt«.....	137
9.1	Darstellung der Romanhandlung: Kontext der Erzähltextanalyse.....	140
9.2	Thematik: Das Wüten der ganzen Welt.....	147
9.3	Gattung: Detektiv- und Entwicklungsroman.....	149
9.3.1	Lesart als Detektivroman: Wer ist Vroombouts Mörder?.....	149
9.3.2	Verständnis als Entwicklungsroman: Alexanders Identitätssuche .....	153
9.4	Schlittschuhfahren im Himmel: Eine umfassende exemplarische Untersuchung .....	161
9.4.1	Analysegrundlagen: Kontext und Handlung.....	162
9.4.2	Raumkonstellationen: Unscharfe Grenzen .....	167
9.4.3	Zeit: »Es war einmal« .....	174
9.4.4	Figuren: (Nicht-)religiöse Charakterisierungen .....	176
9.4.5	Erzählsituationen: Das Verhältnis von Erzähler und Erzählung.....	180
9.4.6	Kohärenz: Der Zusammenhalt des Textes.....	183
9.4.7	Fazit: Deutungsangebote zur Erschließung des Himmels ....	188
9.5	Vroomboutkapitel: Erzähltechnische Analyse religiöser Transformationen .....	190
9.5.1	Kontext: Kunst als Schöpferin des Paradieses gegen erfahrenes Leid.....	190
9.5.2	Ereignisverlauf: Missbrauch im Paradies .....	193
9.5.3	Raum: Grenzüberschreitung ins Paradies.....	196
9.5.4	Zeit: Entschleunigung im Paradies der Kindheit .....	208
9.5.5	Figuren: Intertextuelle Konnotationen.....	210

9.5.6	Erzählsituation: Alexanders Traumwelt .....	211
9.5.7	Kohärenz: Der Zusammenhalt des Textes.....	212
9.5.8	Fazit: Transformationen von Religion im Vroomboutkapitel.....	217
9.6	Intertextualitätsanalyse I: Lebensgeschichtliche Parallelen zwischen Mose und Alexander .....	218
9.6.1	Transposition durch Bibelzitat: Zwei fortgegebene Kinder....	220
9.6.2	Wortwörtliche Bibelparodie: Auseinandersetzung mit dem mordlustigen Gott .....	222
9.6.3	Satirische Travestie: Offenbarung der Gebote .....	225
9.6.4	Transposition und schwarzhumorige Parodie: Kämpfer für Freiheit und Sittlichkeit.....	227
9.6.5	Parodistische Umformung ins Gegenteil: Segen und Fluch ...	230
9.6.6	Ironische Parodie: Der Blick ins gelobte Land.....	232
9.6.7	Fazit: Intertextuelle Strategien zur Transformation von Religion .....	234
9.7	Intertextualitätsanalyse II: Bezüge zur calvinistischen Tradition...	235
9.7.1	Max Webers Kapitalismusthese: Die Sparsamkeit der Goudveyls.....	236
9.7.2	Kritik an erstarrten Formen: Konfirmandenunterricht und Bekenntnisgottesdienst.....	242
9.7.3	Parodistisches Spiel mit der Providentia Dei: Gott als verrückter Regisseur .....	246
9.7.4	Fazit: Literarische Strategien zur Kritik am Calvinismus.....	249
10.	Ergänzende erzähltechnische Untersuchungen .....	250
10.1	Semantische Analyse: Liturgisches Drachensteigen in »Der Flieger«.....	250
10.1.1	Literarischer Kontext: Zettelkommunikation und Drachennmotiv.....	251
10.1.2	Verlauf der Ereignisse: Wettkampf des Vaters gegen Gott .....	254
10.1.3	Kohärenz: Zwischen Spiel und Ernst, Auferstehung und psychischer Erleichterung .....	256
10.1.4	Motivierung: Schnurgebete gegen Langeweile.....	257
10.1.5	Figuren: Der Vater als Verkünder der Vergebung.....	259



## INHALTSVERZEICHNIS

10.2	Motivanalyse: Fahrradfahren in »Gott fährt Fahrrad«	262
10.2.1	Semantik: Die Bedeutung des Fahrrads	262
10.2.2	Kohärenz: Funktionen des Fahrradmotivs	267
10.3	Figurenanalyse: Die Karikatur des Pastors Zelle in »Der Neffe von Mata Hari«	270
10.4	Analyse der Dekonstruktionstechniken: Liturgische Texte in »Magdalena«	274
11.	Ausblick: 't Harts literarische Umformungen von Religion und die sich daraus ergebenden Perspektiven für die Homiletik	279
11.1	Grundlagen: Bildung durch ('t Harts) Literatur und Erbauung durch Predigt.	282
11.1.1	Literatur als nichtdoktrinaire Philosophie.	282
11.1.2	Bildende Narrative und Gottes erbauliche Wirkung in einer einladenden Predigt.	285
11.2	Differente Spielarten der Religion in 't Harts erzählter Welt – differenzsensible Predigt.	286
11.2.1	Differenzsensible Sprachspiele und Narrationen	287
11.2.2	Toleranz als Haltung des Predigers	289
11.2.3	Eröffnung eines in sich differenzierten Raums für eine Begegnung mit Gott	290
11.2.4	Differenzsensibilität in Hinblick auf eine heterogene Hörergemeinde	292
11.3	Religionsaffinität und Deutungsoffenheit - »cortesia«	294
11.4	Literarische Sprache – poetische Predigtsprache	296
11.4.1	Grözingers Konzept von der poetischen und anmutenden Predigtsprache.	296
11.4.2	'T Harts literarische Sprache	300
12.	Nachwort: »Wie anders als religiös soll man die Romane 't Harts nennen.« – Klaas Huizing	304
	Literaturverzeichnis	307

# 1. Einleitung:

## Die Analyse von Religion in der Literatur Maarten 't Harts in homiletischer Absicht

»Gott ist überall in meinem Werk. Die Vaterfigur in ›Gott fährt Fahrrad‹, der Krebsdod in ›Ein Schwarm Regenbrachvögel‹, die vergebliche Liebe in ›Der Ortolaan‹. Ich kann nicht mehr an ihn glauben, aber wenn er [Gott, Anm. CB] mich zurückholt – sehr gerne. Aber er will nicht. Dem ist nicht beizukommen. Das muss mir immer wieder auf dem Umweg einer Erzählung geschehen.«<sup>1</sup> – Maarten 't Hart

In dieser Aussage 't Harts werden bereits einige Gründe für das Abfassen dieser Untersuchung deutlich: Das Werk des niederländischen Schriftstellers ist thematisch und motivisch von Gott durchzogen und zwar in der Spannung von Glauben und Unglauben. Dieser innere Konflikt des Autors – die Offenheit für Gott, aber das Nicht-mehr-glauben-Können – bietet seinen zahlreichen Lesern Identifikationsmöglichkeiten, Anknüpfungspunkte und ein fiktives Erprobungsfeld des (Un-)Glaubens. Denn wie 't Hart beim Schreiben über den »Umweg einer Erzählung« von seinem früheren Glauben eingeholt wird und diesen in seiner Phantasie vollzieht, können auch die Rezipienten seiner Literatur unterschiedliche Erfahrungen mit dem Glauben bis hin zum Unglauben lesend miterleben.

Wie und auf welche Art Gott und Religion von 't Hart in seiner Literatur zur Darstellung gebracht werden, ist Gegenstand der vorliegenden interdisziplinären Arbeit im Grenzbereich von Theologie und Literaturwissenschaft. In den letzten Jahren fokussierte sich die praktisch-theologische Forschung vorwiegend auf die Untersuchung des Grenzgebietes von Theologie und Bildmedien (von Kunst

---

<sup>1</sup> HUMO 3. 5. 1984, 210: »God is overaal in mijn werk. De vaderfiguur in De aansprekers, de dood door kanker in De regenwulpen, de op niets uitlopende liefde in de ortolaan. Ik kan er niet meer in geloven, maar als Hij mij terugneemt – o graag. Maar Hij will niet. Daar is geen vat op te krijgen. Het moet voor mij, altijd wer, langs de omweg van een verhaal.« [Deutsche Übersetzung CB]

über Film bis hin zu virtuellen Realitäten).<sup>2</sup> Gerade aber weil Literatur in besonderer Weise die Entstehung von eigenen Bildern, Vorstellungen und Phantasien anregt und sich Leseprozesse durch Singularität und Vereinzelung auszeichnen, wie es der Philosoph MICHAEL HAMPE in »Die Lehren der Philosophie« präzise beschreibt,<sup>3</sup> erscheint die Beschäftigung mit dem Medium Literatur v. a. auch hinsichtlich gesellschaftlicher Individualisierungsprozesse überaus lohnenswert.

Die Arbeit versteht sich als Beitrag zur Analyse und Interpretation von Religion in der Gegenwartsliteratur in homiletischer Absicht anhand der bislang in der literaturwissenschaftlichen Forschung zu Unrecht wenig beachteten Prosa des niederländischen Autors 't Hart (siehe Forschungsüberblick Kap. 6). Sie möchte den Diskurs zur religiösen Interpretation moderner Literatur erweitern, indem sie mit unterschiedlichen literaturwissenschaftlichen Methoden (insbesondere aus der strukturalen Semantik) untersucht, mit welchen Strategien 't Hart Religion literarisch ins Spiel bringt und wie sich die dazu verwendeten Techniken auf die Ausprägung von Religion in seinem Werk auswirken. Anders formuliert: Die Strukturbedingungen, unter denen Religion von 't Hart literarisch transformiert wird, werden dargestellt und anschließend theologisch reflektiert. Dem Begriff der Transformation als Vollzugsform von Religion kommt im Kontext der Methodik eine zentrale Rolle zu. Denn die Religion besitzt sui generis eine verwandelnde Kraft und tritt in Gesellschaft und Kulturgeschichte in unterschiedlichen Formen auf. Diese transformative Kraft kann sie allerdings im strengen Calvinismus nicht aus sich selbst generieren. Vielmehr regt sie den Autor an, diese Verflüssigung auf künstlerische Weise zu leisten. Dabei richtet sich der Blick auf die Person des Literaten und in dessen künstlerische Werkstatt sowie auf den Text mit seinen Wirkungen und Wirkpotenzialen. Es geht darum, die Literatur 't Harts in religiöser und literarischer Perspektive möglichst differenziert zu erkunden, um ein vertieftes Verständnis sowohl von den verwendeten Erzähltechniken als auch von den Formen, in die Religion im Medium der Lite-

---

<sup>2</sup> Z. B. HERRMANN, JÖRG, Sinnmaschine Kino. Sinndeutung und Religion im populären Film, Gütersloh 2002; HAESE, BERND-MICHAEL, Hinter den Spiegeln – Kirche im virtuellen Zeitalter des Internet, Stuttgart 2006; KRÜGER, MALTE DOMINIK, Das andere Bild Christi. Spätmoderner Protestantismus als kritische Bildreligion, Tübingen 2017; GRAVE, JOHANNES, Caspar David Friedrich. Glaubensbild und Bildkritik, Zürich 2011.

<sup>3</sup> Vgl. HAMPE, MICHAEL, Die Lehren der Philosophie, Berlin 2016.

ratur gegossen wird, zu erlangen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden ins Gespräch gebracht mit zentralen homiletischen Thesen von ALBRECHT GRÖZINGER, dessen Theorie literaturwissenschaftlich beeinflusst ist und sich intensiv mit der Beschaffenheit zeitgemäßer Predigtsprache beschäftigt. GRÖZINGER fragt, wie in säkularen und pluralen Gesellschaften religiöse Rede gelingen kann. Damit greift die Arbeit mit ihrem Ertrag in die Homiletik aus.

## 2. Fragestellung: Wie lässt sich die Transformation von Religion im Werk Maarten 't Harts charakterisieren?

### 2.1 Eingangsthese: Huizings Charakterisierung der Romane Maarten 't Harts als religiös

Der systematische Theologe und Schriftsteller KLAAS HUIZING schreibt in seinem Aufsatz »Rucksack voll Schwermut« über die Prosa 't Harts, dass diese auf fragile Art den calvinistischen Glauben seiner Kindheit und Jugend thematisiere. Mit diesem Glauben ringe 't Hart zum einen, indem er als ungläubiger Thomas immer wieder seine Finger in die Wunden lege, zum anderen vermittele ihm der Glaube aber auch das Gefühl der Geborgenheit. Dem Glauben schein etwas innezuwohnen, was Menschen angehe, selbst wenn deren Sozialisation keinen religiösen Hintergrund habe.<sup>4</sup> Dafür stehe exemplarisch das folgende Zitat aus »Die schwarzen Vögel«:

»Am Sonntagabend sehne ich mich aus unerfindlichen Gründen heftiger nach der Geborgenheit des Glaubens denn je in einer anderen Stunde der Woche. Ich bezweifle übrigens, daß man mich ungläubig nennen kann. In meinen Träumen bin ich immer noch christlich-reformiert.«<sup>5</sup>

Die Ambivalenz zwischen der Sehnsucht nach Geborgenheit im Glauben einerseits<sup>6</sup> und der Abkehr von der institutionalisierten Religiosität andererseits – in diesem Fall von der Protagonistin Leonie empfunden – ziehe sich gemäß HUIZING wie ein roter Faden durch sämtliche Werke 't Harts, die nicht nur in den Niederlanden, sondern auch über deren Grenzen hinaus große Beachtung gefunden

---

<sup>4</sup> Vgl. HUIZING, Rucksack voll Schwermut, 64.

<sup>5</sup> A. a. O., 64; 'T HART, Die schwarzen Vögel, 134.

<sup>6</sup> Diese Sehnsucht findet im Werk 't Harts insbesondere ihren Ausdruck in der Liebe zur klassischen Musik; vgl. HUIZING, Rucksack voll Schwermut, 62.

haben. Im Medium der Literatur 't Harts wird die streng calvinistisch geprägte, niederländisch-reformierte Glaubens- und Lebenswelt in neue Formen verwandelt. Im Folgenden soll daher von einer *Transformation von Religion* gesprochen werden. Denn der lateinische Begriff *transformatio* bezeichnet ebenso wie das griechische Synonym *metamórfhosis* im buchstäblichen Sinne die Umgestaltung von etwas Vorhandenem. Dabei kann sich neben der Form die Gattung verändern oder gleich bleiben oder es ist möglich, dass offenbleibt, ob es sich noch um dieselbe Gattung wie zuvor handelt. Letztgenanntes ist beispielsweise im obigen Beispiel des Christlich-reformiert-Seins im Modus des Traums der Fall, da offenbleibt, inwieweit der Glaube realiter oder als fiktive Phantasie erfahren wird.

In der antiken Dichtung Ovids erfüllen Metamorphosen häufig den Zweck, Diskrepanzen zwischen Gattung und Erscheinung aufzulösen, indem sich die äußere Form des Objekts der Transformation an dessen Charakter anpasst.<sup>7</sup> Trotz der oberflächlich zunächst offenkundigen Brüche, die durch die Transformation gegenüber der vorherigen Erscheinung entstehen, dient diese langfristig der Auflösung von Brüchen. Eine Transformation zeichnet sich also nicht nur durch einen Bruch gegenüber ihrem Ursprung aus, sondern gleichfalls durch ein Kontinuum, das in seinen Gattungsmerkmalen unverändert bleibt und lediglich eine neue Form erhält.

Überträgt man dieses Verständnis von Transformation nun auf das obige Beispiel, zeigt sich, dass die reformierte Ausdrucksform des Glaubens in die Darstellungsweise des Traums übergeht. Als gemeinsames Gattungsmerkmal bleibt die Transzendenz erhalten. HUIZING deutet diese Transformation des reformierten Glaubens in »Rucksack voll Schwermut« als exemplarisch für das Gesamtwerk mit den Worten: »Diese fragile Geborgenheit gewähren die Romane 't Harts. Wie anders als religiös soll man sie nennen.«<sup>8</sup> D. h. HUIZING akzentuiert

---

<sup>7</sup> Beispielsweise wird die Nymphe namens Echo aufgrund ihres geschwätzigen Wesens zur Strafe in das widerhallende, immaterielle Echo verwandelt [vgl. Ov. met. III, 356–401] oder die von Apoll angebetete Daphne wird, um ihrem Liebhaber Apoll zu entkommen, in den heiligen Lorbeerbaum verwandelt, mit dem Apoll sein Haupt bekränzt [vgl. Ov. met. I, 545–556]. Die um ihren toten Bruder Phaeton trauernden Heliaden, Töchter des Sonnengottes, werden in Pappeln und ihre Tränen in glänzenden Bernstein transformiert [vgl. Ov. met. II, 340–366].

<sup>8</sup> HUIZING, Rucksack voll Schwermut, 64. Durch das Stilmittel der rhetorischen Frage verleiht HUIZING seiner These besonderen Ausdruck, vgl. ebd.

Religion in Form des Traums als eine besondere Repräsentation in der Prosa 't Harts und bezeichnet sie treffend als fragil, zerbrechlich, unbeständig. Als Gattungsbezeichnung dafür schlägt er »religiös« vor. Dabei geht es HUIZING nicht um die Frage, ob 't Harts Prosa als solche religiös ist, sondern darum, ob die narrativen Formgebungsverfahren unterschiedliche Deutungen erlauben. Es sei darauf hingewiesen, dass es sich bei HUIZINGS Artikel »Rucksack voll Schwermut«<sup>9</sup> um einen pointierten essayistischen Text, einen zugespitzten Denkanstoß, jedoch nicht um eine systematisch belastbare Theorie, handelt. Nichtsdestotrotz erscheint es überaus anregend und aufschlussreich zu sein, HUIZINGS These »Wie anders als religiös soll man sie [die Romane 't Harts] nennen« als Impuls aufzugreifen und davon inspiriert zu untersuchen, wie sich die Transformation/en von Religion im Werk 't Harts möglichst präzise beschreiben lässt/lassen. Dies soll dazu beitragen, Antwort auf die Fragen zu geben: Wie lässt sich die Transformation bzw. lassen sich die Transformationen von Religion in der Literatur 't Harts strukturell erfassen? Lässt sich der Glaube im Modus des Traums bzw. der Fiktion noch präziser als mit dem Adjektiv »religiös« beschreiben? Hat HUIZING die literarische Formbildung in den Romanen 't Harts in Vielfalt und Nuancen unterschätzt?

## **2.2 Erste Forschungshypothese: Verschiedene Arten von Transformationen**

### ***2.2.1 Unterschiedliche Leseerfahrungen in E-Mails***

Erste Belege für die Annahme, dass es in der Literatur 't Harts Transformationen von Religion gibt, die sich einer eindeutigen Zuordnung als »religiös« entziehen und mehr Diversität aufweisen als HUIZINGS These vermuten lässt, zeigen sich in persönlichen E-Mails, die ohne direkte Aufforderung oder spezifische Fragestellung spontan zur Thematik im Textcorpus 't Harts Stellung beziehen:

Ein niederländischer Professor für Bioethik schreibt, dass er selbst aus einem calvinistisch-orthodoxen Milieu wie der Autor komme und sich damit nicht mehr auseinandersetzen wolle. Eine Theologieprofessorin deutet das existenzielle

---

<sup>9</sup> A. a. O., 62–64.

Ringen des Atheisten 't Hart mit der calvinistischen Religion seiner Eltern, welches sich in den Romanen zeige, als religiöse Auseinandersetzung und Triebkraft seines literarischen Schaffens. Ein Pfarrer äußert sich begeistert über die kauzig humorvolle Vaterfigur in »Der Flieger«, die einen eigenen, originellen Umgang mit der calvinistischen Tradition pflege, mit der er sich identifiziere. Ein anderer Pfarrer wiederum kritisiert 't Hart als Verfasser von »Magdalena«, da dieser den religiösen Wahn der Mutter ästhetisch ausschachte, ohne sich kritisch und therapeutisch damit auseinanderzusetzen. Auch entfliehe 't Hart seinem (mitunter religiösen) Identitätskonflikt, was sich schließlich in seiner Fundamentalkritik des Vaterunsers und Glaubensbekenntnisses entlade, wobei der Erzähler auf dem Reflexionsniveau eines Abiturienten bleibe. Ähnlich deutet eine Gemeindeguppe im Rahmen eines Literaturcafés das Ende von »Magdalena« als befremdlich, was darauf zurückgeführt werden könne, dass sich der Ich-Erzähler aus der engen Religiosität zwar zu befreien suche, dies aber nicht vermöge. Als bemerkenswert wird schließlich der Umgang des Ich-Erzählers mit seiner Mutter herausgestellt, denn er erhebe, obwohl er unter ihrer strengen Religiosität gelitten habe, keinen Vorwurf gegen sie. Der Ich-Erzähler sei ehrlich und thematisiere die religiöse Unnahbarkeit, Angst und Engstirnigkeit der Mutter, ohne sie zu verletzen. Er nenne ihre Eigenart, mache sich kein Bild von ihr und wahre ihr Geheimnis. Der deutsche Übersetzer vieler 't Hart Bände, GREGOR SEFERENS, betont die psychologische Tiefenschärfe der Romane, erkennt in den Werken 't Harts jedoch keine existenziell bedeutsame Thematisierung von Religion für die individuelle Auseinandersetzung, auch wenn ihm im Nachhinein eine religiöse Lesart aufgrund der calvinistischen Thematik und der Verwendung religiöser Motive durchaus einleuchtend erscheine.

### *2.2.2 Differierende Positionen im Literarischen Quartett*

Die Frage nach der Religiosität der Literatur 't Harts ist in der Fernsehsendung »Das Literarische Quartett« vom 25. April 1997 in der Debatte über den Kriminalroman »Das Wüten der ganzen Welt« thematisiert worden.<sup>10</sup> Darin geht der Literaturwissenschaftler DIETER BORCHMEYER auf die theologischen Aspekte des Romans sowie auf die Auseinandersetzung mit der Theodizee-Frage und auf

<sup>10</sup> Vgl. JUST, Das Literarische Quartett, 610–612.



die Rettung durch die in der Musik aufgehobene Religiosität ein. Er stellt fest, dass der gesamte Roman auf einen Atheismus hinauslaufe. Die Publizistin und Literaturkritikerin SIGRID LÖFFLER wendet dagegen ein, dass sie das Buch nicht theologisch gelesen habe, weil sie Bücher nie theologisch lese, auch wenn sie die unterschiedlichen Ebenen<sup>11</sup> gesehen habe. Daraufhin erwidert BORCHMEYER, dass dies aber schwerfallen dürfte, da sich die Bibel durch das ganze Buch ziehe. Und MARCEL REICH-RANICKI bestärkt LÖFFLER darin, dass eine nicht-theologische Lesart möglich sei. Schließlich könne man die Bibel ebenso nicht-theologisch und atheologisch lesen. Außerdem fragt REICH-RANICKI, ob man nicht die Bibel knieend lesen müsse.<sup>12</sup>

Die knapp skizzierte Diskussion zeigt, dass die Gesprächsteilnehmer Religion und Literatur auf unterschiedlichen Ebenen betrachten, die es klar zu benennen und zu differenzieren gilt. BORCHMEYER argumentiert ganz auf der Ebene des Textes und geht auf theologische Aspekte ein, d. h. darauf, wie Religion reflektiert und verarbeitet ins Spiel kommt. Interessant ist dessen Beobachtung unterschiedlicher Phänomene, einerseits die der von ihm so genannten »Musikreligiosität« und andererseits der vorherrschenden atheistischen Weltanschauung. Seine Beobachtung spräche dafür, dass 't Hart den strengen Calvinismus in unterschiedliche Gattungen (z. B. religionskritisch, ästhetisch-religiös) umformt und es sich somit um verschiedene Arten von Transformationen handeln würde.

Die unterschiedlichen inhaltlichen Eindrücke und Wahrnehmungen der Gesprächsrunde reichen demnach von religiös-existenziellem Ringen, irritierender Religionskritik über Ästhetisierung von religiösen Konflikten bzw. Religion und von einfühlsamer Religiosität bis hin zur Nichtbeachtung der Religionsthematik. An der Debatte ist auffällig, dass die Gesprächsteilnehmer unterschiedliche Perspektiven in der Textbetrachtung einnehmen. BORCHMEYER geht, wenn er von »Musikreligiosität« spricht, von der subjektiv aus Figurenperspektive angeeigneten Religion aus. LÖFFLER und REICH-RANICKI hingegen antworten auf BORCHMEYER aus einer rezeptionsästhetischen Perspektive, wel-

---

<sup>11</sup> LÖFFLER und BORCHMEYER verwenden den Begriff der »Textebene« im Zusammenhang des Literarischen Quartetts in einem weit gefassten Sinne als Bezeichnung für die unterschiedlichen Strukturbedingungen des räumlich vorgestellten Textes.

<sup>12</sup> Vgl. JUST, Das Literarische Quartett, 610 f.

che die theologische bzw. religiöse Lesart vom Kontext des Gebrauchs abhängig macht.<sup>13</sup>

### 2.2.3 Reaktionen zu Religion in Briefen und Autoreninterviews

Einem Interview mit 't Hart zufolge erhalte er täglich sechs bis zwölf Zuschriften zum Thema »Glauben« und den damit verbundenen Problemen.<sup>14</sup> Die Themen »Liebe«, »Naturschutz« und »Musik«, die in seinen Romanen ebenfalls stark vertreten seien, spielten hingegen eine geringe Rolle.<sup>15</sup> Dies zeigt, dass der Religionsthematik ein hoher Stellenwert in der Literatur 't Harts zukommt und dass eine religiöse Deutung seiner Werke – wenn auch nicht vom Autor intendiert – durchaus in der Literatur selbst angelegt zu sein scheint.

Beim Lesen weiterer Interviews mit dem Autor zeigt sich, dass 't Harts Umgang mit der Religion sehr unterschiedlich aufgefasst wird: Z. B. titelte NRC HANDELSBLAD vom 29. November 1986 »Maarten 't Hart verteidigt den Glauben«, während HANS WERKMAN, der Autor von »Ein Calvinist liest Maar-

---

<sup>13</sup> Für die Analysen in diesem Buch wird aus der Diskussionsrunde ersichtlich, wie wichtig es ist, methodisch geleitet zu arbeiten und den Gegenstand genau zu bestimmen, um nicht aneinander vorbeizureden und zu Fehlschlüssen zu gelangen.

<sup>14</sup> Leider sind diese Zuschriften, die vermutlich einen differenzierten und vertieften Einblick in die religiöse Rezeption geben, öffentlich nicht zugänglich. Aber in den zahlreichen Rezeptionen und Zeitungsinterviews von den 1980er Jahren bis in die Gegenwart fällt auf, dass sich Leser meist nicht darüber äußern, wie sie die Transformation(en) von Religion in den Werken 't Harts deuten, so dass deren Beschaffenheit und Funktion, deren Analyse sich dieses Buch widmet, offenbleibt. Dies könnte damit zusammenhängen, dass die persönliche Rede über Religion hauptsächlich im Privaten stattfindet. Die Sammlung der Zeitschriften findet sich im Nationaal documentatiecentrum Maarten 't Hart in Maassluis; <http://www.maartenthart.nl> [gesichtet am 5. 3. 2015].

<sup>15</sup> Vgl. LIGTENBERG, Art. Omstreden roman. Good voor discussie, in: REFORMATORISCH DAGBLAD 4.11.2014, 4. Es sei darauf hingewiesen, dass die niederländischen Zeitungsartikel in der Regel dieser Zitierweise folgen und dass nicht bei jedem Artikel aus dem Nationaal documentatiecentrum sämtliche bibliographische Angaben vorhanden sind, weshalb eine einheitliche Zitierweise von Zeitschriften- und Zeitungsartikeln bzw. -interviews nicht möglich ist. Dessen ungeachtet sind die Fußnoten so gestaltet, dass sich die verwendete Literatur eindeutig zuordnen lässt.

ten 't Hart«,<sup>16</sup> keine Verteidigung des Glaubens im Werk 't Harts sieht, sondern eine Verfälschung der Bibel,<sup>17</sup> obwohl er die bibelkritischen Fragen 't Harts durchaus verstehe.<sup>18</sup> Dieser Befund deckt sich mit den persönlichen E-Mails von 't Harts Lesern (siehe Kap. 2.2.1.). Die Deutungen reichen von religiös über religionskritisch. Die Wahrnehmung von 't Harts Umgang mit religiösen Vollzügen reicht von negativ-kritischen Äußerungen gegenüber seiner Bibelhermeneutik und gegenüber seines parodistisch karikierenden Umgangs mit der Schrift bis zur positiv-religiösen Beurteilung seines spielerischen Umgangs mit der Dogmatik des Calvinismus.

#### 2.2.4 Fazit

Die unterschiedlichen Deutungen der transformierten Religion im Werk 't Harts, wie sie in Briefen, E-Mails und in der Literaturkritik zum Ausdruck kommen, lassen darauf schließen, dass die Literatur des Autors verschiedene Lesarten erlaubt, die in der Werkstruktur angelegt sind. Um die divergierenden, im Text angelegten Rezeptionsmöglichkeiten zu erfassen und als literarische Form(en) am Text valide zu machen, wird im Folgenden der Frage nachgegangen, wie die werkimmanente Instanz des impliziten Lesers im Text mitbedacht wird. Der Begriff des impliziten Lesers stammt von WOLFGANG ISER und markiert wirkungsästhetisch einen möglichen Leser in Form einer Leerstelle als Rollenangebot für den realen bzw. empirischen Leser.<sup>19</sup>

### 2.3 Zweite Hypothese: Transformationen von Religion in fluide Formen

Der in Kapitel 2.2 dargestellte rezeptionsästhetische Befund, dass empirische Leser die in Romanen und Erzählungen 't Harts zur Darstellung gebrachte Religion unterschiedlich deuten, kann als Hinweis darauf gesehen werden, dass

---

<sup>16</sup> WERKMAN, HANS, Een calvinist leest Maarten 't Hart, Baarn 1982.

<sup>17</sup> Vgl. WERKMAN, Art. De horizontale jacobs ladder van Maarten 't Hart, in: VARIANT, 29. 11. 1986, 3, 5.

<sup>18</sup> Vgl. WERKMAN, Een calvinist leest Maarten 't Hart, 6.

<sup>19</sup> Vgl. ISER, Der Akt des Lesens, 60–67.

die literarischen Repräsentationsformen von Religion unterschiedliche Anschlussmöglichkeiten bieten. Ein Beispiel für derartige Vieldeutigkeit bietet das in Kapitel 2.1 von HUIZING angeführte Zitat aus »Die schwarzen Vögel«,<sup>20</sup> in dem der reformierte Glaube literarisch in den zwischen Realität und Fiktionalität schwebenden Modus des Traums transformiert worden ist. Diese Form bietet dem Rezipienten Anknüpfungsmöglichkeiten im fließenden Spektrum von traditionell-religiös gedeutetem Traumerleben hin zur rein ästhetisch gedeuteten Phantasievorstellung.

Ein weiteres Beispiel zur Illustration derartig fluider bzw. schwebender, sich in der Literatur des niederländischen Autors manifestierender, Religiosität stammt aus dem Erzählband »Gott fährt Fahrrad«:

»Aber Gott auf dem Fahrrad, das kam mir so merkwürdig vor, davon wurde in der Bibel nie gesprochen, und doch war es nicht völlig ausgeschlossen, denn Gott konnte alles. Also auch Fahrrad fahren.«<sup>21</sup>

Das Zitat veranschaulicht in komprimierter Weise, wie 't Hart die traditionelle Vorstellung vom allmächtigen Gott subjektiv aneignet und originell umformt: Denn wenn Gott alles kann, ist es ihm ebenfalls möglich, sich typisch niederländisch auf dem Rad durch die Welt zu bewegen und somit erkennbar im Alltag zu sein. Das Bild des allmächtigen Gottes der Bibel wird in die moderne Lebenswelt transponiert, wodurch die Gedanken des Protagonisten zwischen religiös-biblischer Vorstellung des allmächtigen Gottes und der literarisch-ästhetischen Gottesvorstellung vom fahrradfahrenden Gott miteinander changieren und fließend ineinander übergehen. Ebendiese changierende Bewegung entsteht literarisch durch den im Irrealis stehenden Vergleichssatz bzw. durch den sogenannten »Als-Ob«-Modus des Konjunktivs,<sup>22</sup> durch den der fahrradfahrende Gott als imaginative Möglichkeit markiert wird. Das »Als-Ob« bringt zum Ausdruck, dass im Modus des Phantasierens mitvollzogen werden kann, dass Gott Fahrrad fährt. Dabei handelt es sich bei dem fahrradfahrenden Gott um eine temporäre

<sup>20</sup> Vgl. HUIZING, Rucksack voll Schwermut, 64; 'T HART, Die schwarzen Vögel, 134.

<sup>21</sup> 'T HART, Gott fährt Fahrrad, 253.

<sup>22</sup> Vgl. hierzu die Theorie WOLFGANG ISERS im Anschluss an VAHINGER und KANT (Kap. 7.3.2).

religiös-ästhetische Vorstellung während des Leseprozesses – so als würde man sich beim Lesen dieser Textstelle mit dem Protagonisten vorstellen, dass Gott Fahrrad führe. Diese phantasievollen Spiele mit der Gottesfigur, die das Werk 't Harts durchziehen, können beim Leser Reflexionsprozesse anregen und zu neuen Einsichten hinsichtlich der Religion in der Prosa des niederländischen Autors und der eigenen Religiosität führen.

Wie sich derartig religiöse Formen und Zwischensphären im Modus des Als-Ob treffend beschreiben lassen, soll in dieser Arbeit einer genauen Reflexion unterzogen werden. Es lässt sich vermuten, dass es sich um Phänomene fluider Religiosität handelt, die differenzierter zu bestimmen sind, als HUIZINGS These (vgl. Kap. 2.1) es erlaubt. Eine Annahme diesbezüglich wäre, dass sie sich treffend mit CLAUS-DIETER OSTHÖVENER als »religionsaffin«<sup>23</sup> begrifflich fassen lassen. Mit dem Begriff der »Religionsaffinität« bezeichnet OSTHÖVENER Erscheinungsformen im religiös-ästhetischen Grenzbereich, welche eine anziehende Wirkung auf Rezipienten haben und deren lockeres, nicht intentional verstandenes Interesse wecken (vgl. zum Begriff der Religionsaffinität Kap. 7.2).

Ob OSTHÖVENERS Rede von einer Zwischensphäre der Religionsaffinität eine adäquate Beschreibungskategorie darstellt, um religiöse Grenzphänomene wie in dem Beispiel aus »Gott fährt Fahrrad« zu erfassen, und in welchen literarischen Strukturen sich Religionsaffinität bei 't Hart gegebenenfalls aufweisen lässt, wird im Analyseteil dieses Buches eingehend untersucht und expliziert.

## **2.4 Dritte Hypothese: Literarischer Erfolg als Erklärung für das Interesse an einer religiösen Lesart des Werkes von 't Hart**

Die Gründe, dass sich 't Hart einer breiten Leserschaft erfreut, scheinen höchst komplex zu sein: Eine Ursache mag darin liegen, dass der Schriftsteller extrem produktiv ist und sich in der schnelllebigen Gesellschaft durch zahlreiche Publikationen zu vielfältigen Themen wie der Rolle der Frau, dem Gesang der Vögel oder der Aufführungspraxis der Matthäuspassion, aber auch durch Provokatio-

---

<sup>23</sup> Vgl. OSTHÖVENER, Literarische und religiöse Deutungskultur im Werk Robert Muls, 299.

nen wie seinen Auftritt als Frau auf dem Boekenbal (vgl. Kap. 8.2) immer wieder ins Gespräch zu bringen vermag.<sup>24</sup> Durch fundierte Literaturbesprechungen und seine überaus große Belesenheit hat er sich einen Namen in der Fachwelt gemacht.<sup>25</sup> Ein weiterer Grund für das Interesse an der Literatur 't Harts kann darin gesehen werden, dass sie eine therapeutische Funktion hat. Sie artikuliert und verarbeitet negative Erfahrungen mit enger Religiosität und die damit verbundenen Gefühle der Wut und Scham. 'T Hart sagt selbst, dass er schreibe, um von seiner Besessenheit loszukommen, auch wenn er glaube, durch das Schreiben seine Probleme nicht lösen zu können.<sup>26</sup> Ebenso mag die klare realistische, an der Wirklichkeit orientierte, Erzählweise, wie die Niederlandistin LUT MISSINNE annimmt, ursächlich für seinen Erfolg sein.<sup>27</sup> Darüber hinaus scheint HUIZINGS These, dass neben dem kraftvollen und übermächtigen Ringen mit dem Calvinismus der Kindheit die »wunderbar quer liegenden Romanfiguren« für große Beliebtheit bei einem breiten Publikum gesorgt haben, überaus plausibel.<sup>28</sup> Auch 't Harts Übersetzer SEFERENS sieht in den exzentrischen Charakteren, welche die Literatur des niederländischen Autors bevölkern, einen Grund für dessen Erfolg. Gewichtig scheint auch der zweite Aspekt zu sein, auf den SEFERENS aufmerksam macht, nämlich der Exotismus, welcher der sektenmäßigen Tendenz des niederländischen Calvinismus anhaftet. Die religiöse Lektüre der Werke 't Harts wird zu einer Fremdheitserfahrung für diejenigen, die in der calvinistischen Tradition nicht beheimatet sind.<sup>29</sup>

<sup>24</sup> Vgl. MOOR, *Een Hollands orakel*, 19.

<sup>25</sup> Vgl. a. a. O., 19.

<sup>26</sup> Vgl. GOEDGEBUURE, Art. Maarten 't Hart, in: *Kritisch lit. Lex.*, 7. Es soll nicht verschwiegen werden, dass die ständige kritische Auseinandersetzung mit der calvinistischen Vergangenheit in der Prosa 't Harts bei vielen Niederländern für »irritatie« sorgt, d. h. für Irritation im Sinne von Verärgerung und Überdruß; vgl. a. a. O., 3.

<sup>27</sup> Vgl. MISSINNE, *Die Niederländische Literatur nach 1945*, 355.

<sup>28</sup> Vgl. HUIZING, *Rucksack voll Schwermut*, 62.

<sup>29</sup> Im deutschsprachigen Raum haftet dem großen Einzelgänger der niederländischen Literatur, 't Hart, eine geheimnisvolle Aura an, da er im Gegensatz zu den Niederlanden, in denen er durch Fernsehauftritte und Lesereisen bekannt ist, nur sehr selten nach Deutschland reist. Deutschsprachige, von 't Hart signierte Bücher werden aufgrund ihres Seltenheitswertes zu hohen Preisen angeboten; vgl. SEFERENS, *Vorm of vent?* in: *De Gids* 7/2009; [https:// www.de-gids.nl/artikelen/het-zweedse-avontuur-van-maarten-t-hart](https://www.de-gids.nl/artikelen/het-zweedse-avontuur-van-maarten-t-hart) [gesichtet am 27. 1. 2020].

Die unterschiedlichen Gründe – ob Werbemaßnahmen, Auftritte des empirischen Autors in der Öffentlichkeit, die realistische Erzählweise, die Modellierung der Figuren oder religiöse und psychologische Motive – für den Erfolg des Autors sprechen dafür, dass er seine Themen als Bestsellerautor einer breiten Leserschaft zugänglich macht. Neben Lesern aus dem kirchlichen bzw. kirchennahen Milieu, die daran interessiert sein dürften, wie Religion von 't Hart ins Spiel gebracht wird,<sup>30</sup> gibt es gemäß der obigen Darlegung der Leseegründe auch Leser, deren Interesse an der Literatur des niederländischen Schriftstellers anders gelagert ist und nicht primär von dem eher sperrigen Thema »Religion«, insbesondere vom Calvinismus, herrührt. Doch die literarischen Strukturen von 't Harts Werk scheinen die Lust am Lesen zu wecken und die Lektüre zu fördern, so dass die literarische Rezeption religiöser Themen zum Genuss werden kann.

Aus diesem Grund erscheint es überaus lohnenswert, sich mit den von 't Hart angewandten Erzähltechniken eingehend zu befassen und zu erforschen, wie der Autor seine Narrationen gestaltet, um darin religiös transformierte, starr institutionalisierter Religiosität entkleidete Gehalte auf attraktive Weise einem breiten Lesepublikum näherzubringen.

### **2.5 Vierte Hypothese: Transformationen des Glaubens im Leben des Schriftstellers als Referenzpunkt für das literarische Verständnis**

Wie im vorherigen Kapitel 2.4 angeklungen, stellt die Biographie, d. h. die Lebensdeutung und -konstruktion des Autors, einen wichtigen Referenzpunkt für das Verständnis seines Werkes und der darin vorkommenden religiösen Transformationen dar. 't Harts Literatur ist durchwoben von autobiographischen Bezügen und Anspielungen, mit Hilfe derer sich sein Leben und seine religiöse Entwicklung skizzieren lassen. Im Folgenden wird die Biographie 't Harts mit

---

<sup>30</sup> Hierauf verweist der Besuch des Studientags der Akademie Frankfurt am 25. Juni 2016 zum Thema »Auf dem Fahrrad mit Gott. Eine Tour durch die religiöse Literaturlandschaft der Niederlande« und der Tagung »Maarten 't Hart. Eine Begegnung mit seinem Werk« vom 12. bis 14. Mai 2007 in der ev. Akademie von Bad Herrenalb.

Hilfe von Sekundärliteratur und Interviews dargestellt und an markanten Pro-  
sotexten belegt, um die Bezüge zu seiner Literatur aufzuweisen:

'T Hart wurde am 25. November 1944 in Maassluis geboren<sup>31</sup> und wuchs als  
Sohn des reformierten (»gereformeerden«) Grabmachers Paul 't Hart und dessen  
niederländisch reformierter (»hervormd«) Frau Magdalena mit zwei Geschwis-  
tern in einem kleinen bescheidenen Arbeiterhaus im neocalvinistischen Milieu  
auf.<sup>32</sup>

'T Hart arbeitete als Heranwachsender in einer reformierten Evangelisa-  
tionsbibliothek. Dadurch wurde seine calvinistische Prägung vertieft.<sup>33</sup> Diese  
findet sich in vielen seiner Bücher wieder und ist insbesondere in seinen Kind-  
heitserinnerungen (wie z. B. in »Das Paradies liegt hinter mir«<sup>34</sup> oder »Gott fährt  
Fahrrad«<sup>35</sup>) zu erkennen. Aufgrund seiner Klugheit und Wissensbegierde bot sich  
ihm die Möglichkeit, was für einen Arbeitersohn damals sehr ungewöhnlich  
war, in Leiden Biologie zu studieren.<sup>36</sup> Während dieser Zeit wandte er sich  
schließlich vom reformierten Glauben ab. Diesen Schritt begründete er mit Kritik  
an der Prädestinationslehre, da es ihm nicht einleuchtete, wie Gott selbst den  
größten Sünder erwählen und dieser einen Platz im Himmel bekommen könne,  
andere aber von Gott verworfen werden. Er selbst fühlte sich von Gott verlassen.  
Hinzu kam, dass er sich intensiv mit religionskritischen Schriften (u. a. von  
Nietzsche, Schopenhauer, aber auch mit Albert Schweitzer und Rudolf Bultmann)  
beschäftigte.<sup>37</sup> Mittlerweile vertritt 't Hart der jedoch die Auffassung, dass er

<sup>31</sup> Vgl. NUIS, Maarten 't Hart, 6.

<sup>32</sup> Der sogenannte »Neocalvinismus« gewann als religiöse Weltanschauung durch den  
Ministerpräsidenten und Theologen ABRAHAM KUYPER an Bedeutung. Demgemäß  
unterliegen Leben und Denken sowie die gesamte Kultur der Souveränität Gottes  
und sind von Christus durchwirkt – ein Gedanke, auf dem die niederländische Ge-  
sellschaftsform der sogenannten »Säulen« (vgl. Kap. 2.7) gründet.

<sup>33</sup> Vgl. HAZUE, Art. Het geloof van Maarten 't Hart, in: HERVORMD NEDERLAND,  
21. 10. 1978, 19.

<sup>34</sup> 'T HART, MAARTEN, Das Paradies liegt hinter mir. Meine frühen Jahre. Aus dem  
Niederländischen von Gregor Seferens, München 2014.

<sup>35</sup> 'T HART, MAARTEN, Gott fährt Fahrrad oder die wunderliche Welt meines Vaters.  
Aus dem Niederländischen von Marianne Holberg, München 2003.

<sup>36</sup> Vgl. 'T HART, Das Paradies liegt hinter mir, 55 ff.; vgl. 'T HART, Survival of the fittest,  
62–91.

<sup>37</sup> Vgl. 'T HART, Das Paradies liegt hinter mir, 280 ff.



sich nicht so sehr mit seiner Angst gequält hätte, wenn er früher von der Theorie der Allversöhnung erfahren hätte. Sich gänzlich vom Bann der orthodox-reformierten Sozialisation seiner Kindheit zu befreien, gelingt 't Hart nicht. In fast jedem seiner Bücher wird seine religiöse Vergangenheit zum Thema gemacht. Der calvinistische Glaube lässt den Autor nicht mehr los. Die Aussage, dass sein Roman »Das Wüten der ganzen Welt« die Enge, Spießigkeit und bedrückende Atmosphäre des niederländischen Calvinismus aufzeige,<sup>38</sup> gilt bis hin zu seinem jüngsten Roman »Magdalena«.<sup>39</sup> Sich selbst bezeichnet er als Atheist, der mit Kirche nichts zu tun habe. Dieser Atheismus bricht sich besonders rabiāt in seinem Roman »Magdalena« Bahn. »Magdalena« handelt von seiner gleichnamigen Mutter. Am Ende des Buches werden sowohl Glaubensbekenntnis als auch »Vaterunser« durch logische und historisch-kritische Betrachtung radikal infrage gestellt.<sup>40</sup> Seine Eltern seien über seine Abwendung vom Glauben sehr traurig gewesen und konnten kaum noch schlafen. Der Vater habe versucht, ihn durch Auslegung von Bibelstellen von der Genesis bis zur Offenbarung wieder auf den Weg des Glaubens zurückzubringen.<sup>41</sup> Die geschilderten Spannungen lassen erahnen, wie schwierig es für 't Hart gewesen sein muss und noch immer ist, sich vom Glauben der Kindheit zu lösen, von dem er sich gedanklich und emotional aufgrund der starken Prägung durch das calvinistische Milieu doch nicht gänzlich befreien kann.

Die emotionale Lücke, die die Abwendung vom Glauben hinterlässt, füllt 't Hart durch die existenzielle Auseinandersetzung mit bzw. das ästhetische Erleben von Musik. Diese biete Trost, Schönheit und Ewigkeit, stifte Identität und sei dauerhafter als das Alltagsleben. In »Das Paradies liegt hinter mir« beschreibt er poetisch, dass der Orgelklang den Glauben an Gott und den Gottessohn beiseite gewischt habe.<sup>42</sup> Musik stellt für den Autor eine transzendente Erfahrungsdimension dar, die in ihrer Intensität einer göttlichen Offenbarung nahekommt,

<sup>38</sup> Vgl. HÖBEL, KRONSBELN, Pop ist einfach Kinderkram, in: SPIEGEL 33/1997, 167.

<sup>39</sup> 'T HART, MAARTEN, Magdalena. Eine Familiengeschichte. Aus dem Niederländischen von Gregor Seferens, München 2015.

<sup>40</sup> Vgl. a. a. O., 294 ff.

<sup>41</sup> Vgl. LIGTENBERG, Art. Omstreden roman. Good voor discussie, in: REFORMATORISCH DAGBLAD, 4. 11. 2014, 33.

<sup>42</sup> Vgl. 'T HART, Das Paradies liegt hinter mir, 93; vgl. dazu auch: DIK, Art. Maarten 't Hart, Interview, in: MARGRIET 1994, 25–27.